

# Wohin schauen systemische Berater?



Jürgen Kriz / Fritz B. Simon  
**Der Streit ums Nadelöhr**  
Körper, Psyche, Soziales, Kultur  
Wohin schauen systemische Berater?  
Herausgegeben von Matthias Ohler  
152 Seiten, Kt, 2019  
€ (D) 29,95/€ (A) 30,80  
ISBN 978-3-8497-0313-4  
Auch als **eBook** erhältlich

## Über das Buch



Jürgen Kriz / Fritz B. Simon  
**Der Streit ums Nadelöhr**  
Körper, Psyche, Soziales, Kultur  
Wohin schauen systemische Berater?  
Herausgegeben von Matthias Ohler  
152 Seiten, Kt, 2019  
€ (D) 29,95/€ (A) 30,80  
ISBN 978-3-8497-0313-4  
Auch als **eBook** erhältlich

Jeden Tag aufs Neue sind Coachs, Organisationsberater und Psychotherapeuten mit den immer gleichen zentralen Fragen konfrontiert: Mit welchen Systemen habe ich es zu tun? Woher kommt mein Auftrag? Worauf richten wir unsere Aufmerksamkeit? Wo gibt es Chancen, dass Interventionen wirklich greifen? Was tun, wenn sich nichts tut?

Die spannende Debatte um leitende Unterscheidungen im systemischen Ansatz und deren Folgen für die beraterische Praxis wird hier genauso fundiert und ausführlich wie unterhaltsam und witzig geführt. Zwei ausgewiesene Experten stellen sich paradigmatisch den Anforderungen, die aus der Unsicherheit des beraterischen Alltags entstehen – mit sicherem Zugriff auf die wunden Punkte, die die Frage der Entscheidung für den Fokus auf Person oder größere Systeme so wichtig machen. Ist das „Nadelöhr“ des Subjekts unverzichtbar, wie es der Personzentrierte Ansatz postuliert, oder könnte man es in bestimmten Kontexten ungestraft wegdenken?

Ein äußerst lehrreicher Streit, für Anfänger genauso wie für erfahrene Berater, Coachs und Therapeuten!

Bei Bestellungen über [www.carl-auer.de](http://www.carl-auer.de)  
liefern wir deutschlandweit portofrei.

 **Carl-Auer Verlag**  
[www.carl-auer.de](http://www.carl-auer.de)

## Ich bestelle:

Ex. \_\_\_\_\_ **Der Streit ums Nadelöhr** ISBN 978-3-8497-0313-4  
€ (D) 29,95/€ (A) 30,80

Ex. \_\_\_\_\_ ISBN 978-3-8497- \_\_\_\_\_

Ich bin an weiteren Informationen per eMail interessiert

Ja, ich möchte den **Carl-Auer Newsletter** abonnieren.  
 Ja, ich möchte aktuelle **Buchempfehlungen** erhalten.

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Unterschrift/Datum \_\_\_\_\_

**Carl-Auer Verlag GmbH**  
Vangerowstr. 14  
69115 Heidelberg

Wenn Sie keine Angebote von uns erhalten möchten, können Sie der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen. Bitte teilen Sie uns das schriftlich, mit Angabe Ihrer Adresse, per Mail an [info@carl-auer.de](mailto:info@carl-auer.de) oder telefonisch unter 06221 6438-0 mit.

## Über die Autoren



**Jürgen Kriz**, Univ.-Prof. em. Dr. phil.; Studien der Psychologie, Sozialpädagogik, Philosophie, Astronomie/As-trophysik; Psychologischer Psycho-therapeut; Professuren in Statistik/Forschungsmethoden/Wissenschafts-theorie, seit 1980 in „Psychotherapie und klinischer Psychologie“ an der Uni-versität Osnabrück. Gastprofessuren in Wien, Zürich, Berlin, Moskau, Riga und USA.



**Fritz B. Simon**, Dr. med., Univ.-Prof.; Studium der Medizin und Soziologie; Psychiater und Psychoanalytiker, sys-temischer Therapeut und Organisa-tionsberater. Forschungsschwerpunkt: Organisations- und Desorganisations-prozesse in psychischen und sozialen Systemen. Autor bzw. Herausgeber von ca. 300 wissenschaftlichen Fach-artikeln und 31 Büchern, die in 15 Spra-chen übersetzt sind.

### Weiterer Titel:



Fritz B. Simon

#### Formen

Zur Kopplung von Organismus,  
Psyche und sozialen Systemen

317 Seiten, Gb/SU, 2018

€ (D) 54,00/€ (A) 55,60

ISBN 978-3-8497-0225-0

## Das Nachwort als Overture

**OHLEH** Wem außer uns könnte dieses Gespräch nutzen, über den Spaß hinaus, den es uns gemacht hat und den es hoffent-lich auch anderen stiftet?

**KRIZ** Also mich hat es an Reflecting Team erinnert. Das hat ja ein bisschen Ähnlichkeit mit unserem Gespräch: Es schafft Komplexität, verändert damit. Es hat Modellcharakter, dass sich zwei Leute oder das Reflecting Team unterhalten können, mit unterschiedlichen Sichtweisen, ohne sich an die Gurgel zu gehen. (...)

Diese Komplexität, nicht nur der Welt, sondern auch der Diskurse und der theoretischen Erklärungen, muss ausgehal-ten werden. Und wenn man sehr viele Dinge liest, wo es immer darum geht, wer hat denn nun recht, hat unser Gespräch schon mal Modellcharakter, in dem Sinne, dass Leute sehen: Aha, da ist ein Autopoietiker, und da ist ein Synergetiker, und jeder hat sein eigenes Zeug daraus gestrickt. Die können sich sehr wohl differenziert auseinandersetzen, sind sich in manchen Dingen einig, sehen in anderen Dingen auch Unterschiede. Die Wert-schätzung hat man, glaube ich, durchgespürt – und das ist ein guter Modellcharakter, wie man miteinander umgehen kann. Also gerade in Deutschland, wo zufällig etablierte Ansätze im Augenblick die anderen nur als Konkurrenz sehen und versu-chen, diese plattzumachen.

**SIMON** Ich glaube auch, man muss sich über Sachfragen aus-einandersetzen können. Und man muss die sachlichen Konflik-te von der Person trennen. Deswegen war meine Idee immer, dass man sich nur auf der Basis einer tragfähigen persönlichen Beziehung gut über Sachfragen streiten kann. Nur dann kann man dem anderen sagen: »Du hast ein vermischtes Theorie-konzept.«

**KRIZ** Ohne, dass ich dir etwas ins Gesicht schütten muss.

**SIMON** Sachliche Kontroversen müssen ja die Wertschätzung an der Person des anderen nicht beeinträchtigen. Sie sind auch nicht als Abwertung seiner Arbeit zu verstehen. (...) Die Aus-einandersetzung über derartige Differenzen gehört für mich zur Professionalität. Diese Feinheiten gehen üblicherweise ver-loren, wenn wir, wie gerade im Psychobereich, eine ganz starke Schulenburg haben. Man muss sich in der Regel für die eine oder für die andere entscheiden. Das bekommt dann quasi-religiöse Merkmale.

**KRIZ** Mit Feindbildern, die dann aufgebaut werden.

**SIMON** Feindbilder, Gegensätze und Loyalitätsfragen werden hoch-gepeppt, und die Frage, was denn nun tatsächlich die Gegensätze sind, fällt unter den Tisch und wird gar nicht mehr thematisiert.

Auf der Metaebene kann man aber vieles zusammenfügen. Ich glaube, man kann unterschiedliche theoretische und prakti-sche Modelle erst integrieren, wenn man bereit ist, die Unterschie-de zu betonen und sich zu streiten.

**KRIZ** Und zusammenzufügen.

**SIMON** Man muss die Konflikte verschärfen und verdeutlichen, damit man sehen kann, welches die Unterschiede sind. Manche erweisen sich als unwichtig, andere als wichtig und zentral, sodass man sie nicht leugnen und um des lieben Friedens willen aufge-ben kann.

Das heißt aber nicht, dass man nicht zusammenarbeiten kann. Ich habe ganz viel mit Kollegen zusammengearbeitet, die anderer Meinung waren als ich. Das war für mich immer viel in-teressanter als allein zu arbeiten, denn ich kenne mich und meine Arbeitsweise ja schon. (...)

Zwei Kollegen, die dieselbe Meinung haben, sollten nie als Team zusammenarbeiten, denn dann könnte jeder von ihnen gleich vor dem Spiegel arbeiten.

Ich glaube an die produktive Kraft von Konflikten.

(...)

**OHLEH** Entwicklung lebt von Widersprüchen.

(...)

**SIMON** Die Schwierigkeit, die ich sehe, ist, dass üblicherweise potenzielle Kontrahenten gar nicht erst miteinander ins Gespräch kommen. Die Freund-Feind-Unterscheidung führt dazu, dass man mit den anderen gar nicht redet. Und falls doch, dann findet man keine gemeinsame Sprache. (...) Deswegen muss man das or-ganisieren. Selbstorganisiert findet das nicht statt. Wenn man sich auf einem Kongress trifft, macht man bestenfalls Small Talk, oder man trifft sich mit seiner eigenen Clique und bestätigt sich gegen-seitig, die anderen seien Idioten. Was meistens ja auch stimmt ... Aber das geschieht dummerweise auf allen Seiten, das heißt, alle meinen, die anderen seien Idioten. Und da das so ist, braucht man sich mit ihnen auch nicht auseinanderzusetzen. Das ist das Problem.